

wo Lieb' und Treue walten rein,
 zieht ungesehn ein Engel ein!
 Und tußt du redlich deine Pflicht
 und hörst, was dein Gewissen spricht —
 dir unbewußt
 wohnt dann ein Engel in deiner Brust.

Rudolf Löwenstein.

12. Der Faule.

1. „Heute nach der Schule gehen,
 da so schönes Wetter ist?
 Nein, wozu denn immer lernen,
 was man später doch vergißt?
2. Doch die Zeit wird lang' mir werden,
 und wie bring' ich sie herum?
 Spiz, komm her! Dich will ich lehren,
 Hund, du bist mir viel zu dumm!
3. Andre Hund' in deinem Alter
 können dienen, Schildwach' stehn,
 können tanzen, apportieren,
 auf Befehl ins Wasser gehn.
4. Ja, du denkst, es geht so weiter,
 wie du's sonst getrieben hast.
 Nein, mein Spiz, jetzt heißt es lernen.
 Hier, komm her! und aufgepaßt!
5. So, nun stell' dich in die Ecke,
 hoch den Kopf zu mir gericht't!
 Pfötchen geben! So! Noch einmal!
 Sonst gib't's Schläge! Willst du nicht?
6. Was? Du knurrst? Du willst nicht lernen?
 Seht mir doch den faulen Wicht!
 Wer nichts lernt, verdienet Strafe;
 kennst du diese Regel nicht?“
7. Horch! — Wer kommt? — Es ist der Vater.
 Streng ruft er dem Knaben zu:
 „Wer nichts lernt, verdienet Strafe!
 Sprich, und was verdienst du?“

Robert Reinick.